

Betretverbot wird massiv missachtet

Der Kanton Solothurn prüft einen Ranger-Dienst, weil das Naturschutzgebiet vor den Toren Aarau gestört wird.

Nadja Rohrer

Wer an einem schönen Tag von Aarau dem Fluss entlang Richtung Schönenwerd spaziert, kommt am Stauwehr Schönenwerd vorbei. Direkt südlich des Wehrs befindet sich das Naturreservat Grien/Wöschnau, das die Insel und einen Teil der Uferlandschaft umfasst.

Hier gelten eigentlich seit 2019 strenge Regeln: Man darf keine Feuer machen, Hunde müssen an die Leine, Velofahrer absteigen. Manche Zonen, etwa die grosse Aareinsel mit ihren Sand- und Kiesbänken direkt unterhalb des Wehrs, darf man zum Schutz der Natur gar nicht betreten. Es handelt sich immerhin um ein Auengebiet von nationaler Bedeutung, und davon hat gerade der Kanton Solothurn, auf dessen Gebiet das Grien liegt, nicht viele.

Eigentlich gäbe es eine Strafanzeige

Doch den meisten Menschen scheint das egal zu sein. An jedem schönen Tag, insbesondere am Wochenende, tummelt sich haufenweise Volk auf der «verbotenen Insel» oder grilliert in den Feuerverbotzonen. Spricht man sie darauf an, dass dies verboten ist und dass zahlreiche Tafeln darauf hinweisen, kommen erfahrungsgemäss nur pampige Antworten – man habe das schon immer so gemacht und werde das auch künftig machen. Dass die Polizei, wenn sie denn



Für das Naturschutzgebiet Grien gelten strenge Regeln: Betreten verboten, Hunde müssen an die Leine, Feuerverbot. Bild: Patrick Lüthy (2020)

kommt, dieses Treiben mit Strafanzeige verfolgt, was mehrere hundert Franken kostet, ist offenbar im Ausflugsbudget schon mit eingerechnet.

Jonas Lüthy, Projektleiter beim Solothurner Amt für Raumplanung und für das Wöschnauer Grien zuständig,

sagt, die Situation sei nicht im grünen Bereich: «Wir haben Berichte über massive Übertretungen, die uns sehr zu denken geben.»

Doch die Polizei führt aktuell nur noch gelegentliche Kontrollen durch. «Wir haben der Kantonspolizei Solothurn einen

Auftrag für die Aufsicht im Grien vom 1. April bis 31. Mai 2022 erteilt. Von diesem Zeitraum haben wir noch kein Feedback über Strafanzeigen.» Für einen Folgeauftrag habe die Kantonspolizei dann leider keine Ressourcen mehr gehabt. Das Grien sei jedoch bei der Polizei als

Hotspot festgelegt. «Verstösse können grundsätzlich von Jedermann ohne Weiteres der Polizei, Telefon 117, gemeldet werden», betont Lüthy. «Die Kapo hat uns auch gesagt, dass man da keine falschen Hemmungen haben soll. Diese Möglichkeit wird jedoch nicht genutzt.»

«Wir haben Berichte über massive Übertretungen, die uns sehr zu denken geben.»

Jonas Lüthy

Projektleiter beim Solothurner Amt für Raumplanung, zuständig für das Wöschnauer Grien

Der Projektleiter sagt, er habe selber viele Spuren von Menschen und sogar Hunden auf der «verbotenen Insel» festgestellt. «Bodenbrüter wie die Nachtigall oder der Flussläufer werden gestört, wenn alle Viertelstunde ein Hund hier durchrennt», sagte er schon 2021 gegenüber der «Aargauer Zeitung». Illegale Feuerstellen zerstören die Pflanzen, die teilweise mühsam (und mit Steuergeldern finanziert) wieder angesiedelt worden waren. «Wir wollen nicht möglichst viele Erholungssuchende vertreiben, sondern die Natur bestmöglich schützen», betonte Jonas Lüthy 2020.

Das Amt für Raumplanung prüft nun für 2023 den Einsatz eines Ranger-Dienstes, der bei Bedarf die Polizei einbezieht.

Impressum

**ZOFINGER
TAGBLATT**
Schweiz am Wochenende

Zofinger Tagblatt/Luzerner Nachrichten
ISSN 1420-3456
Erscheint täglich montags bis samstags
Verbreitete Auflage: 8848 Exemplare
(WEMF-beglaubigt 2021)

Herausgeber:
ZT Medien AG, Henzmannstrasse 20, 4800 Zofingen
Telefon 062 745 93 93, info@ztmedien.ch,
www.ztmedien.ch
CEO: Sabine Galindo
Director Marketing/Verlagsleitung: Fatima Gmati
Director Sales: Roberto Lombardi

Redaktion:
Zofinger Tagblatt, Henzmannstrasse 20, 4800 Zofingen,
Telefon 062 745 93 93, ztreddaktion@ztmedien.ch,
www.zofingertagblatt.ch
Leserbriefe: ztreddaktion@ztmedien.ch
Eingessandte für Agenda: hinweise@ztmedien.ch
CCO/Chefredaktor: Philippe Pfister (pp)
Stv. Chefredaktorin: Lilly-Anne Brugger (lbr)
Mitglied der Chefredaktion: Janine Müller (jam)
Das Zofinger Tagblatt ist Partner von «CH Media»-Lieferanten von
überregionalen Seiten: Aargauer Zeitung, Chefredaktor: Rolf Cavalli.

Redaktorinnen und Redaktoren:
Marc Benedetti (ben), Leiter Luzern; Pascal Kamber (pka),
Sport; Markus Mathis (mam), Luzern; Ilir Pinto (lip),
Stagiaire; Oliver Schweizer (schwe), Leiter Online; Flurina
Sirenio (sif), Region; Michael Wyss (mwy), Leiter Sport;
Remo Wyss (rew), Region.

Produzentinnen und Produzenten:
Melek Sarikurt (mec), Chefredaktorin/Resortleiterin
Musikszene; Philipp Muntwiler (pmn), Marco Nüzi (mnu),
Corinne Wiesmann (cw).

Druck:
CH Media Print AG, Neumattstrasse 1, 5000 Aarau

Inserate:
Verkauf lokal:
Zofinger Tagblatt, Henzmannstrasse 20, 4800 Zofingen
Kundenberater: Markus Scherrer, Telefon 062 745 96 52,
markus.scherrer@ztmedien.ch

Verkauf überregional/national:
ZT Medien AG, Henzmannstrasse 20, 4800 Zofingen
Director Sales: Roberto Lombardi,
roberto.lombardi@ztmedien.ch
Anzeigentarif: Annoncen farbig, 119 Fr/mm

Aboservice:
ZT Medien AG, Telefon 062 745 94 45, abo@ztmedien.ch

Abonnemente:
Standard (print und digital): 484 Fr./Jahr
Digital plus (unbeschränkt digital, Sa print): 387 Fr./Jahr
Digital: 315 Fr./Jahr
Einzelverkaufspreis: Mo bis Fr: 2.50/Expl., Sa: 3.50/Expl.

Copyright:
Text, Bilder und Inserate sind in Teilen oder als Ganzes
urheberrechtlich geschützt. Jegliche Verwertung, auch in
Onlineversionen, ist nur mit Einwilligung des Verlages oder
der Redaktion erlaubt. Verstösse werden gerichtlich verfolgt.

400 Hühner helfen beim Anbau von Mais und Soja

Statt einfach Geld nach Afrika zu schicken, bauen Matthias Klöti und seine Vorstandskollegen des Hilfswerkes 4africa stabile Beziehungen zu lokalen Schlüsselpersonen auf und investieren in sie und ihre Projekte.

Das Hilfswerk 4africa gibt es seit 2010; heute sind Matthias Klöti und sein Team in sechs Ländern Afrikas engagiert: Südafrika, Madagaskar, Malawi, Nigeria, Kamerun und Mosambik.

Anfang August besuchte Klöti erstmals seit Ausbruch der Coronapandemie, zusammen mit seiner Ehefrau, die Yankho-Schule in Malawi. Die Partnerschaft mit der Privatschule hatte im Jahr 2014 begonnen. Dank des Ausbaus der Infrastruktur finden heute alle der knapp 300 Schulkinder Platz in einem Schulzimmer. Für alle Schüler stehen Schulbänke zur Verfügung. Die Zeiten, als am Boden sitzend und im Freien unterrichtet wurde, gehören der Vergangenheit an. Erst vor kurzem wichen die letzten alten und maroden Gebäude einem Neubau mit vier Klassenzimmern.

Yankho-Schule wurde ausgezeichnet

Besonders erfreulich ist die jährlich steigende Quote derjenigen Schüler, welche ihre Abschlussprüfungen bestehen. Im vergangenen Jahr lag sie bei 100 Prozent. Die Schule wurde dafür ausgezeichnet. Dies dürfte auch damit zu tun haben, dass die



Ian Bande (rechts), Direktor Yankho-Schule, und Matthias Klöti (2. v. r.), Präsident «4africa», mit der Abschlussklasse. Bilder: Kossi Akpi

Kurz erklärt: Was ist «4africa»?

Der Verein 4africa wurde 2010 in Rothrist gegründet. Die vier Mitglieder, die auch den Vorstand bilden, arbeiten alle ehrenamtlich. «4africa» ist vor allem im südlichen Afrika tätig. Der Verein vertritt christliche Grundwerte, beschreibt sich aber als konfessionell und politisch neutral. Neben der Schule in Malawi

unterstützt «4africa» eine Vielzahl weiterer Projekte. Darunter befinden sich zum Beispiel eine Vorschule und eine Berufsvorbereitungsschule in Madagaskar, Start-ups im Bereich Micro-Business, der Aufbau einer Tagesklinik in Kamerun sowie ein Rollhockey-Projekt in Südafrika. (pd)



Bei der Herstellung von Kompost zur Verwendung als Dünger.

Yankho-Schule mit finanzieller Unterstützung von «4africa» gezielt in die Ausbildung der Lehrkräfte investiert.

Seit dem letzten Besuch im Jahr 2019 hat sich das kurz darauf gestartete Landwirtschaftsprojekt entwickelt. Es stellt sicher, dass alle Kinder täglich eine warme Mahlzeit erhalten. Inzwischen sind auch die neu erstellte Küche und das Gebäude zur Lagerung der Ernte in Betrieb. Die enorm gestiegenen Kosten für Dünger sollen inskünftig eingespart werden. Seit einigen Wochen bevölkern gegen 400 Hühner das Landwirtschaftsprojekt und sorgen

für natürlichen Dünger. Zusätzlich wird mit eigens hergestelltem Kompost weiterer Dünger produziert.

Die Unterstützung durch «4africa» wird geschätzt

Der Schuldirektor Ian Bande ist stolz auf die Zusammenarbeit mit «4africa»: «Die breite Bevölkerung im Dorf und auch die Behörden schätzen den finanziellen Support und die strategische Beratung der Vertreter von «4africa».

Wer den Verein 4africa mit Spenden unterstützen möchte, kann dies via www.4africa.ch tun. (pd)